

K O L U M N E



VFT-Obmann
Walter Birner
Verband der
freien Kfz-Teile-
Fachhändler (VFT)
Telefon:
+43-664 / 158 56 06
E-Mail:
office@vft.at
www.vft.at

Die Basis für den freien Teilehandel wird größer

Seit 2010 sind aufgrund der Kammerreform die Interessen des Berufszweiges Ersatzteile in der Wirtschaftskammer Teil des Gremiums Fahrzeughandel. Dieses Gremium vertritt die Interessen der Fahrzeughersteller, der Fahrzeughändler und auch der freien Teilehändler. „Hund und Katze“ in einem Käfig machte es für die Wirtschaftskammer so extrem schwierig immer wieder den Interessenausgleich herzustellen. Der unabhängig agierende VFT – Verband der freien KFZ-Teile-Fachhändler, erhielt dadurch als Vertretung des freien Teilehandels eine immer größere Bedeutung und Verantwortung. Unser Engagement und unsere Ziele, getragen von den Beiträgen unserer ordentlichen Mitglieder, erfordern aber auch mehr finanzielle Mittel, die uns leider von der Wirtschaftskammer versagt wurden. So haben wir in den neuen VFT-Vereinsstatuten festgelegt „Unterstützende Mitglieder“ zu werben, um die finanzielle Basis für unsere Arbeit zu stärken. Alle, die mit uns das Ziel einer fairen Mobilität anstreben wollen, sind eingeladen, unserem Verband beizutreten, um nicht zuletzt auch die Zukunft des freien Teilehandels zu sichern.

Aber nicht nur die Basis des Verbandes soll größer werden. Auch die Marktbasis für den freien Teilehandel wurde größer. Per Ende 2018 waren 5.681.172 Kraftfahrzeuge in Österreich mit einem Alter von mindestens drei Jahren im Bestand. Im Vergleich zu Ende 2017 sind das um knapp 72.000 Fahrzeuge mehr. Die Besitzer dieser 72.000 Fahrzeuge sind ein neues, willkommenes Potenzial für den freien Kfz-Teile-Fachhandel.

GVO für Kraftfahrzeuge - auf der Ebene der Europäischen Union

Aufgabenstellung

Seit mehr als 10 Jahren legt die Kfz-Gruppenfreistellungsverordnung (MV-BER) den rechtlichen Rahmen fest, der es unseren Teilevertriebsunternehmen ermöglicht, wettbewerbsfähige Aftermarket-Dienstleistungen im direkten Wettbewerb mit dem Netzwerk der Fahrzeughersteller anzubieten. Im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Auslaufen der Verordnung MV-BER 1400/2002 im Mai 2023 hat die Kommission einen neuen Vorschlag für eine Verordnung zu Gruppenfreistellungen im Kraftfahrzeugsektor und einen Vorschlag für ergänzende Leitlinien veröffentlicht. Die Europäische Kommission stellt die Erneuerung dieser sektorspezifischen Gesetzgebung in Frage.

Es besteht das Risiko, dass der MV-BER einfach verschwindet. Alternativ könnte der Status quo erhalten oder erweitert werden. MV-BER könnte auch so verwässert werden, dass einige Schutzmaßnahmen für die Wettbewerbsfähigkeit des freien Ersatzteilmarktes entfallen würden.

Auswirkungen

Das Ende oder eine Aufweichung der Kfz-GVO könnte Unternehmen in ein Verhältnis der verstärkten Abhängigkeit von den Fahrzeugherstellern bringen, da zahlreiche Schutzvorkehrungen für ein breites Spektrum von Aftermarket-Dienstleistungen aufgehoben würden. Aktuell garantiert die Verordnung MV-BER drei wesentliche Maßnahmenpakete, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern:

- Die Fahrzeughersteller dürfen ihre Erstausrüster nicht daran hindern, ihre Produkte (Komponenten) auch an unabhängige Vertriebspartner zu liefern. Unabhängige Werkstätten können alle Teile oder Ausrüstungen für die Reparatur und Wartung von Fahrzeugen kaufen und verwenden. Zugelassene Werkstätten können "Originalteile" und "Teile von gleicher Qualität" von Teilelieferanten und unabhängigen Teilehändlern beziehen.
- Die Fahrzeughersteller dürfen die Gewährleistung nicht von der Reparatur und Wartung eines Fahrzeugs in ihrem Netz oder von der Verwendung von Ersatzteilen eigener Marken abhängig machen. Die Verbraucher haben das Recht, jede Werkstatt für Arbeiten außerhalb der Garantiezeit sowohl während der gesetzlichen als auch der verlängerten Garantiezeit zu nutzen.

- Die Fahrzeughersteller dürfen technische Informationen nicht zurückhalten. Der Zugang zu diesen Informationen sollte unverzüglich in nützlicher Form zu einem Preis erfolgen, der den Zugang nicht behindern. Die Fahrzeughersteller müssen unabhängigen Betreibern gleichzeitig mit ihren zugelassenen Werkstätten den Zugang zu technischen Informationen gewähren. Eine faire Neufassung der Kfz-Gruppenfreistellungsverordnung würde es dem freien Ersatzteilmarkt ermöglichen bei Dienstleistungen und Produkten mit den Fahrzeugherstellern in Konkurrenz zu treten.

Arbeit der FIGIEFA

FIGIEFA ist maßgeblich an der Entwicklung der aktuellen Version des MV-BER beteiligt und setzt sich bei der Europäischen Kommission für die Erweiterung und Aufrechterhaltung des bestehenden MV-BER ein. Laufende Konsultationsprozesse auf EU-Ebene und Gespräche mit Beamten der Generaldirektion Wettbewerb stehen im Focus. Unterstützend arbeitet die FIGIEFA eng mit ihren Mitgliedsverbänden zusammen, so auch mit dem VFT in Österreich, um die lebenswichtige Dimension dieser Gesetzgebung zu erhalten. Mitstreiter sind auch Verbände, die andere Sektoren des freien Kfz-Teilemarktes vertreten, wie Werkstätten und Herausgeber von Reparaturinformationsdaten und Organisationen die KMUs und Verbraucher vertreten. FIGIEFA plant vorausschauend und bereitet den kontinuierlichen Konsultationsprozess der Kommission im nächsten Jahr vor.



Birgit Holzweber,
Leiterin JVFT
FOTO: VFT

An der Zukunft mitarbeiten

Vom 13. bis 14. Jänner 2020 treffen sich die Mitglieder des „Jungen VFT“ im Sporthotel Royer, Europaplatz 583 in 8970 Schladming. Ambitionierte Gäste, die sich für eine erfolgreiche Zukunft des freien Teilehandels engagieren wollen, sind herzlich willkommen. Mehr Infos unter www.vft.at oder persönlich per Mail an b.holzweber@dvse.at



(v.l.) GVA-Präsident Hartmut Röhl, GVA-Geschäftsführerin Marita Kloster und VFT-Obmann Walter Birner

Der Konjunkturrückgang bringt die Branche nicht aus der Ruhe

Mehr als 270 Entscheider aus dem freien Kfz-Teilehandel, der dazugehörigen Industrie und den Anbietern technischer Informationen nahmen an der diesjährigen Jahresmitgliederversammlung des Gesamtverband Autoteile-Handel (GVA) in Hannover teil. Am zweiten Tag folgte traditionell der GVA-Kongress.

Nach zehn guten Jahren gibt es nun eine kleine Delle mit rund zwei Prozent Umsatzrückgang. Mit diesem kleinen Einbruch kann die Branche leben und wir lassen und auch durch Panikmeldungen, die mit dem Einzug neuer Technologien und Fahrzeugantriebe einhergehen, nicht verunsichern“, betonte GVA-Präsident Hartmut Röhl. Durch den aktuellen Fahrzeugbestand gibt es noch auf Jahre und Jahrzehnte genügend Arbeit für die freien Kfz-Werkstätten und damit auch für den freien Teilehandel. Die Konsolidierung im Teilehandel wird hingegen seine Fortsetzung finden. „Wir rechnen mit weiteren Übernahmen im Bereich der großen Unternehmen und mit weiteren Fusionen eine Ebene darunter“, so Hartmut Röhl. Beim großen Thema des freien Zugangs zu den im Fahrzeug generierten Daten ortet der GVA-Präsident zurzeit Bemühungen

der OEM, verstärkt das Schlagwort Cybersecurity in die Diskussion einzubringen, um so die eigene Position zu stärken. Das von den OEM favorisierte Modell mit OEM-eigenen Servern, auf denen die Fahrzeugdaten lagern („Extended Vehicle“), wurde wie bekannt einer Machbarkeitsstudie unterzogen und in Folge dessen hat die EU-Kommission festgestellt, dass dieses Konzept dem Wettbewerbsrecht nicht standhält. Eine Entscheidung aus Brüssel zu dieser Causa wird wohl noch einige Monate auf sich warten lassen. An seiner Forderung, in Deutschland eine Reparaturklausel in das Designrecht einzuführen, hält der Verband fest. „Wir tun alles, um den Bestandsschutz von sichtbaren Kfz-Ersatzteilen zu verkürzen“, hielt der GVA-Präsident fest, der aktuell auch in den Reihen der Politik mehr Verständnis für den IAM in diesem Bereich ortet. *ags* ◆



(v.r.) Liqui Moly-Geschäftsführer Günter Hiermaier und Ralf Stepputatits, Hans Hess Autoteile



(v.l.) BTS Turbo-Geschäftsführer Ferdinand Ücker und Tobias Hocker, MS Motorservice Deutschland



Von ERNST Apparatebau: (v.l.) Kaufmännischer Leiter Marcel Spengler und Tobias Begeman, stellvertretender Verkaufsleiter



(v.r.) Holger Drowing, geschäftsführender Gesellschafter Herth+Buss, mit Florian Heberer, Verkaufsleiter Deutschland



Jürgen Rabsilber (r.), Geschäftsführer Van Wezel, und Verkaufsleiter DACH Andreas Buhren mit Frank Dummang, Göhrum Fahrzeugteile



Von Clarios, dem Unternehmen hinter der Autobatterien-Marke Varta: (v.r.) Guido Schneider, Vizepräsident Verkauf Aftermarket Europa, und Peter Szutta, Regionaldirektor DACH